

Impuls zu Matthäus 27, 1-57 | von André

Matthäus nimmt sich hier viele Verse Zeit, das Ereignis wiederzugeben, das für uns von so entscheidender Bedeutung ist. Jesus, der Sohn Gottes, der Retter wird schuldlos verurteilt und am Kreuz grausam hingerichtet.

Im Zusammenhang mit den Ereignissen, die noch kurz zuvor geschahen, ist dies kaum zu begreifen. Wenige Tage zuvor, wurde Jesus wie ein König in Jerusalem empfangen, sogar „als“ König! Jetzt wird er mit dieser Bezeichnung auf dem Kreuz hingerichtet.

Einige Menschen haben damit Probleme, warum Jesus so hingerichtet werden musste; manche meinen deswegen, dass Gott grausam ist und wollen mit diesem Gott nichts zu tun haben. Matthäus berichtet hier, wie die anderen Evangelisten auch, dass nicht Gott hier nach Blut schreit, sondern wir Menschen. Jesu Tod war nicht deswegen nötig, weil sich Gott mit uns versöhnen musste, sondern genau anders herum. Wir wurden mit Gott versöhnt; wir hatten mit ihm gebrochen und hatten es nötig, umzukehren. Dafür musste Jesus sterben. Dafür hat er alles was auf uns lag, auf sich genommen.

Mich bewegt dabei heute das Geschehen, wo die Soldaten Jesus völlig grundlos, und ohne den Befehl des Pilatus oder einer anderen Instanz erniedrigen (Mt 27, 27-31).

Sie entblößen ihn, schlagen ihn, setzen ihm eine Dornenkrone auf das Haupt, schlagen ihn auf den Kopf, bespucken ihn, legen ihm einen roten Mantel um, um ihn so als König der Narren zu hänseln. Man kann diesen Abschnitt als eine weitere Beschreibung der Leiden Jesu lesen. Eine Parallele zu Palmsonntag ist schnell hergestellt. Aber was Matthäus hier beschreibt hat noch eine andere Bedeutung, die darüber hinausgeht. Jesus ist derjenige, der alle Lasten, alle Leiden, alle Krankheit, alle Schuld und Trennung ans Kreuz getragen hat. In diesem Moment, der hier beschrieben wird, nimmt Jesus den Fluch auf sich, der über uns Menschen liegt, als Folge der Trennung von Gott (1 Mose 3, 17f). Und Jesus erträgt alle Erniedrigung, allen Spott und alle Scham, die wir in unserem Leben erduldet haben. Er nimmt es auf sich, ohne sich zu wehren; er befreit uns davon, länger Opfer sein zu müssen.

Er ist gekommen, um mit der Dornenkrone unseres Lebens gekrönt zu werden – wir müssen nicht mehr länger Opfer sein und eine Opferrolle einnehmen. Unsere Vergangenheit ist nicht länger bestimmend für unser Heute. Wir dürfen von den Folgen der Trennung, wie Schuld, Scham, Minderwertigkeitsgefühlen, Wut und Trauer über erlittenes Unrecht und das Recht auf Vergeltung und unserer Opferrolle befreit werden, weil Jesus es für uns trug!

Die Soldaten wussten nicht, dass sie hier eine prophetische Handlung an Jesus durchführten; aber Jesus hat es bewusst getragen, um uns die Freiheit zu ermöglichen.

Komm mit in die Freiheit, die Jesus dir anbietet! Lege ihm alles hin, lege ihm deine Dornenkrone des Lebens in seine Hände und empfangne neues Leben! Wenn du merkst, dass es noch so manche Dornen in deinem Leben gibt, dann bete mit mir:

Jesus! Danke, dass du für mich den Fluch auf dich genommen hast, dass du selbst für mich zum Fluch wurdest indem du dich ganz mit den Folgen meiner Schuld identifiziert hast. Ich entschieße mich, dir meine Dornenkrone des Lebens zu übergeben. Ich gebe dir meine Vergangenheit, meinen Schmerz, meine Wut, Trauer und Ablehnung, meine

Minderwertigkeitsgefühle und mein Recht auf Vergeltung. Vergib mir Vater, dass ich in Bereichen meines Lebens in der Opferrolle gefangen war, dass ich solange an der Schuld festgehalten habe und nicht vergeben habe. Jesus ich danke dir, dass du den Fluch für mich getragen hast und dass ich als dein Kind Freiheit und den vollen Segen empfangen darf, den du für deine Kinder bereithältst. Amen.